

SG

April 2016

## Heidrun Derks, Gefahr auf See - Piraten in der Antike, Theiss 2016 (Auszug)

**Heidrun Derks**  
**Gefahr auf See - Piraten in der Antike**  
**Konrad Theiss Verlag, Imprint der WBG**  
 © 2016 by WBG  
**Wissenschaftliche Buchgesellschaft,**  
**Darmstadt**  
**ISBN 978-3-8062-3313-1**  
**112 Seiten, 46 farb. und 2 s/w Abb., 3 Karten**  
**bestellen: [www.wbg-wissenverbindet.de](http://www.wbg-wissenverbindet.de)**  
**€19,95 + Porto**

Abb. 2016-1/21-01  
 Heidrun Derks, Gefahr auf See - Piraten in der Antike  
 Konrad Theiss Verlag, Imprint der WBG, 2016  
 ISBN 978-3-8062-3313-1, Einband



### Inhalt

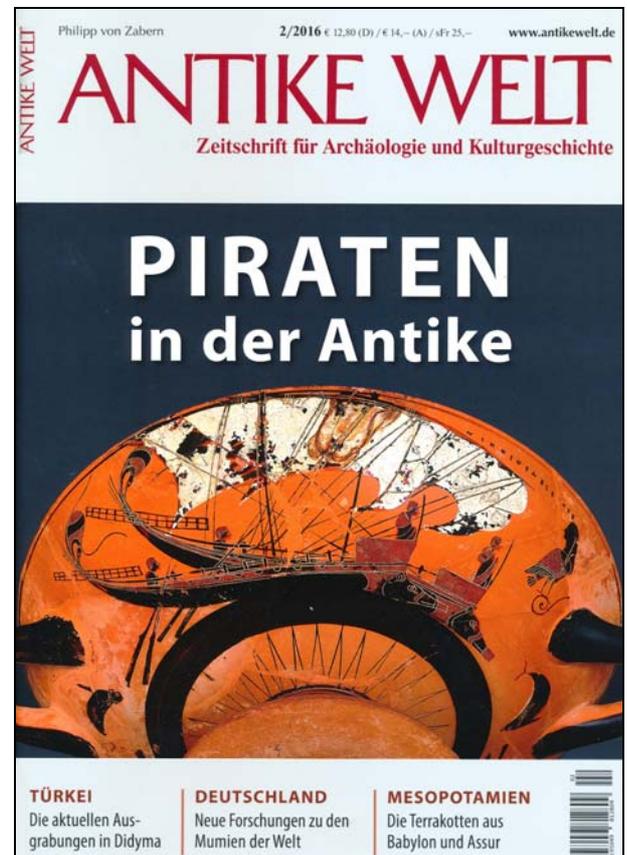
Ein Wort vorweg  
 Das Meer in der Mitte  
 Die Anfänge - Piraterie im Osten  
 Hinaus aufs Meer  
 Ende und Neubeginn  
 Die neue Kraft am Mittelmeer - die Phönizier  
 »Ein Ostwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen ...«  
 Let's go west - die Griechen  
 Von Irrfahrern, Abenteurern und Seeräubern  
 Mehr Piraten?  
 »... und es faulten die Schiffshölzer und lösten sich die Schnüre«

Neue Impulse aus dem Westen - die Etrusker  
 Seefahrer auf dem Tyrrhenischen Meer  
 Von Landratten und Seefahrern - die Römer  
 Gefahr aus dem Osten  
 Kampf den Piraten  
 »Navigare necesse est« - Seefahrt tut not  
 Wieder da! - Piraterie heute

Literaturverzeichnis

Bildnachweis

Abb. 2016-1/21-02  
 Antike Welt 2016-2, Einband  
 Philipp von Zabern, [www.antikewelt.de](http://www.antikewelt.de)



**Antike Welt 2016-2, S. 8-34**  
**Derks, Gefahr auf See - Piraten in der Antike**  
**Schmitt, Kieburg, Von Piraten versenkt?**  
**Das Schiffswrack von Kyrenia**  
**Wendt, Der allen gemeinsame Feind?**  
**Piraterie im Kontext antiker Reichsbildung**  
**Weigel, Freibeuter der Herzen**  
**Piraterie im antiken Roman**  
**Grieb, Piraterie als Herrschaftsinstrument**  
**in der mediterranen Welt der Spätantike**  
**WBG / Wissenschaftliche Buchgesellschaft,**  
**bestellen: [www.wbg-wissenverbindet.de](http://www.wbg-wissenverbindet.de)**  
**€12,80 + Porto**



## Die Anfänge - Piraterie im Osten, Seite 17-23

»Denn **Minos** war der **älteste Gründer einer Seemacht** ... er beherrschte nämlich den größten Teil des hellenischen Meeres und gebot über die kykladischen Inseln ... auch vernichtete er ... die Seeräuberei, soweit er konnte, damit ihm die Einkünfte umso eher eingingen.«

Thukydides,  
Geschichte des Peloponnesischen Krieges 1, 4

Es ist der griechische Politiker und Gelehrte Thukydides, der uns dies im **5. Jhdt. v. Chr.** berichtet. Doch die geschilderten Begebenheiten ereigneten sich rund **1000 Jahre früher**. Hatte es schon in jener Zeit so viele Seeräuber gegeben, dass ein König zu einem vernichtenden Gegenschlag ausholen musste? Oder entsprang diese Episode eher der Fantasie des Autors und dem Wunsch, den ohnehin mythologischen König Minos noch mächtiger erscheinen zu lassen und die früheren Zeiten als noch »barbarischer«, als sie einem Griechen seiner Zeit ohnehin anmuteten? Leider gibt es keine zweite Schriftquelle, die diese Schilderung bestätigen oder widerlegen würde. So müssen wir die Frage anders stellen: **Hätte sich Piraterie in jener Zeit überhaupt gelohnt? Und wenn ja, für wen?**

Die **frühesten Hinweise auf Handels- oder Tauschbeziehungen** in diesem Raum datieren in die **Steinzeit**. Der seinerzeit so begehrte Rohstoff hieß **Obsidian**, ein vulkanisches Glas, das von der Insel **Melos** im Südwesten der Ägäis bis nach Thessalien (Nordgriechenland) gelangte. Obsidian und ein alsbald auftretender neuer Rohstoff, das **Kupfer**, bereiteten im **3. Jahrtausend v. Chr.** im östlichen Mittelmeerraum den Weg für Fernbeziehungen. Handelsdrehscheibe waren die **Kykladen**.

Mit der Entstehung von **Hochkulturen und Palaststaaten**, wie der minoischen Kultur auf Kreta und der mykenischen Kultur im griechischen Raum, gewann der **Handel** ab dem **2. Jahrtausend v. Chr.** an Dynamik, der **Wohlstand** nahm zu. Die **Eliten** präsentierten ihren Reichtum in weitläufigen Villen und feinen Interieurs. Schon um 1900 v. Chr. wurden auf Kreta erste Paläste gebaut, die, nachdem ein Erdbeben sie um 1750 v. Chr. zerstört hatte, umso prächtiger wieder aufgebaut wurden.

Voraussetzung für die Entwicklung der Palaststaaten waren gleich mehrere Neuerungen: ihre **zentrale Verwaltung**, die Entwicklung einer **Schrift**, die Zentralisierung der **landwirtschaftlichen Produktion** und die Ansiedlung hoch spezialisierter **Kunsthändler** im Umfeld der Zentren, doch vor allem die Fortschritte in der Konstruktion von **seetauglichen Schiffen** und die Nutzung der Windkraft durch **Segel**.

Dank dieser Innovationen wurden die Bewohner **Kretas** zur **dominierenden Kraft** im östlichen Mittelmeerraum. Die mit immerhin 8.300 qkm größte Insel im ägäischen Raum bot hierfür mit ihrer Lage am südlichen Abschluss des ägäischen Archipels und ihren bis zu 2400 m hohen Bergen, die Seefahrern als weithin sichtbare Land- und Orientierungsmarken dienten, beste Voraussetzungen. Kreta war für viele Ost-West- und Nord-Südverbindungen ein ideale Zwischenstation.

Rund um Kreta richteten die Minoer küstennahe Außenposten bzw. **Hafenanlagen** ein, die die Schiffe nachts anlaufen und zugleich als Umschlag- und Stapelplätze nutzen konnten. Rund 13 solcher Anlagen sind mittlerweile bekannt. Sie boten Seefahrern sichere Rast, was angesichts der von Thukydides beschriebenen Gefahr durch Seeräuber wohl kein unwesentlicher Gesichtspunkt war.

### Teure Freunde

Die wichtigsten Handelspartner der Minoer saßen in **Griechenland, Zypern und Ägypten** sowie an dem später als **Levante** bezeichneten Küstenstreifen, der sich vom Golf von Iskenderun im Norden bis nach Gaza im Süden erstreckt und damit die **Türkei, Syrien, den Libanon, Israel, Palästina und Jordanien** umfasst.

Motor des Handels war die Nachfrage nach Metallen, namentlich **Kupfer, Zinn und Blei**, sowie nach Luxusprodukten, wie **edlen Steinen, kostbaren Gläsern, Elfenbein und feiner Keramik**. So findet sich minoische Keramik im gesamten ostmediterranen Raum bis hin nach Oberägypten. Doch nicht alles, was wie Handel aussieht, war im heutigen Sinne ein Geschäft. Viel häufiger ging es um Kontakte, Beziehungen oder politische Abhängigkeiten, die in erlesenen Geschenkgaben ihren Ausdruck fanden. Wie die Malerei im Grab des Wesirs Rechmire des 15. Jhdts. v. Chr. zeigt, überbrachten minoische Gesandte dem ägyptischen Pharao kostbare Geschenke und dieser »bedankte« sich bei passender Gelegenheit mit der Lieferung exotischer Tiere, Elfenbein oder Straußeneiern.

Der **Handel** wurde Grundlage eines in der Form zuvor gänzlich unbekanntes Wohlstands, eine wahre **Blütezeit**, die vielfach mit der Regentschaft des mythischen Königs **Minos** von **Knossos** in Verbindung gebracht wird. Ob Minos tatsächlich weite Teile des hellenischen Meeres »beherrschte«, ist umstritten. Allerdings ging von Kreta ein starker Einfluss aus und der minoische Kunst- und Lebensstil fand auch außerhalb der Insel Nachahmer.

Um **1450 v. Chr.** kam das Ende. Vieles spricht für eine **Naturkatastrophe**, vielleicht ein Erdbeben. Die tatsächlichen Ursachen sind ungeklärt. Die Paläste wurden zerstört, die **minoische Kultur verschwand**. Stattdessen traten nun die seit dem 16. Jhdt. v. Chr. im zentralen Mittelmeerraum präsenten **Mykenen** ins Rampenlicht. Sie übernahmen die Macht, die Zentren, das ökonomische System und die Handelskontakte der Minoer und erweiterten diese in alle Richtungen: im Westen bis nach **Sardinien** und **Mittelitalien**, im Osten in das **Schwarzmeergebiet** bis nach **Siebenbürgen** und im Norden bis nach **England** und sogar **Deutschland**. In diesem Gefüge spielte **Zypern**, dank seiner **Metallvorkommen**, eine immer wichtigere Rolle.

### Gute Zeiten für Seeräuber?

Zurück zu Thukydides. Der **Seehandel florierte** und eines ist gewiss: Seeraub hätte sich gelohnt! Allerdings eigneten sich die Schiffe jener Zeit nicht für Raubzüge auf See. Doch auch ein **Überfall auf Häfen** oder Umschlagplätze versprach **reiche Beute** und bot die Gele-

genheit zum **Menschenraub**. Eine solche Beute ließ sich jedoch nicht einfach auf dem Markt verkaufen. Der Bauer, dem die Ernte verhagelt war, oder der Fischer, der tagelang mit leerem Netz heimkehrte, brauchte keine Sklaven und ebenso wenig hätte er mit Kupfer oder Ebenholz etwas anzufangen gewusst. Nur wer zur herrschenden **Elite** gehörte, konnte sich mit Raubgut schmücken, die erbeuteten Rohstoffe verwenden, verschenken oder verkaufen und die geraubten Menschen, meist Frauen und Kinder, auf den **Sklavenmärkten** anbieten oder selbst verwenden.

Einen konkreten Hinweis auf **Seeräuber** liefert allerdings die in Teilen erhaltene Korrespondenz zwischen den Großmächten jener Zeit. Die Mitglieder dieses »Great Power Clubs« titulierte sich gegenseitig als Brüder, brachten aber durchaus heikle Themen zur Sprache. Der Vorwurf der Piraterie und des Menschenraubs gehörte dazu. So bezichtigten die Machthaber sich gegenseitig, warfen sich vor, Seeräuber zu decken oder Söldner zu beauftragen, Überfälle auf Küstenorte und Häfen zu verüben. Auf eine solche Anklage antwortete der **König Alašija von Zypern im 14. Jhdt. v. Chr.** dem **Pharao**: [SG: wahrscheinlich **Echnaton** / Amenophis IV., reg. 1351–1334 v. Chr.]

»An den König von **Ägypten**, meinen Bruder: Nachricht des Königs von Alashiya, deinem Bruder Mir geht es gut und auch dir soll es gut gehen ... Warum mein Bruder sagst du mir derartige Dinge? ... Was mich betrifft, ich habe nichts Derartiges getan. In der Tat werden jedes Jahr die Städte meines Landes von Männern aus **Lukki** überfallen. Mein Bruder, du sagst zu mir: »Männer deines Landes waren mit ihnen«. Mein Bruder, ich weiß nichts davon. Wenn Männer meines Landes dabei sind, sende sie mir und ich werde sie richten. Aber du kennst die Männer meines Landes nicht. Sie würden so etwas niemals tun. Aber wenn doch Männer meines Landes dabei sind, dann behandle sie so, wie du es für richtig hältst ... Dein Bote soll mir sagen, was ich tun soll ...« (Amarna-Brief EA 28) [SG: s. Wikipedia DE, Amarna-Briefe ... EA 28: Tušratta / Mitanni].

Die **Lukki**, zuweilen ist auch von Lukka die Rede, treten in mehreren Texten in Erscheinung. Wahrscheinlich handelt es sich um die Bewohner des heutigen Lykiens im Südwesten der Türkei. Aus der Sicht der **Hehtiter** war dies der »wilde Westen«. Die Region mit vielen kleinen unabhängigen und verstreut lebenden Gemeinschaften ließ sich nicht kontrollieren, geschweige denn unterwerfen. Immer wieder kam es zu Konflikten und Kämpfen. Grund genug, gegen die Lukki vorzugehen, und der Vorwurf der Piraterie ließ die Gefährlichkeit der Bevölkerung dieses Landstrichs noch größer erscheinen. Ob an den Vorwürfen etwas dran war oder es sich eher um eine Diffamierung handelte, muss offen bleiben. Die Lukki bleiben, wie auch all jene, die später der Piraterie verdächtigt wurden, stumm.

### Hinaus aufs Meer

Obwohl der **ägäische Seehandel im 3. Jahrtausend v. Chr.** allmählich Fahrt aufnahm, steckte die Nutzung von Wasserfahrzeugen noch in ihren Anfängen. So war das **kykladische Boot** jener Zeit ein zwar immerhin bis

zu 35 m langes Langboot, aber im Grunde nur ein weiterentwickelter Einbaum. Einen wesentlichen Fortschritt bedeutete die Erfindung des **Planken- oder Schalenbaus**. Damit hing die Länge und Breite eines Bootes nicht mehr vom Durchmesser des Baumes ab, sondern konnte frei bestimmt werden. Die Planken wurden mithilfe von Schnüren zusammen gebunden oder genäht. Die Boote konnten gerudert und gesegelt werden. Ab dem 2. Jahrtausend v. Chr. begann man, die Kraft des Windes effizienter zu nutzen, und stattete die Boote mit **Segelmasten und Rahsegeln** aus.

Zeitgenössische Beschreibungen der damaligen Schiffe gibt es nicht. Hinweise liefern **Wrackfunde** sowie **Fresken** und bildliche Darstellungen auf **Münzen, Siegeln oder Vasen**. Eines der großartigsten Bilddokumente jener Zeit ist das farbenfrohe und detailreiche **Fresko aus Akrotiri**, einer bronzezeitlichen Stadt auf der griechischen Insel **Santorini**. Das knapp 4 m lange Bild zeigt Häuser und Menschen in einer Flusslandschaft sowie mehrere Szenen mit Ruder- und Paddelbooten, darunter eine Schiffsprozession und eine Seeschlacht. Schwärme von Delfinen begleiten die Schiffe auf ihrem Weg zu einer Stadt, wo die Ankömmlinge offenbar erwartet werden. Die Boote werden allesamt gerudert, ihre Segelvorrichtungen liegen auf Stützen. Offenbar weht kein Wind. Im kleinsten Boot sitzen sieben Ruderer, auf den großen Schiffen, die Schätzungen zufolge eine durchschnittliche Länge von 20 m hatten, sind bis zu 42 Ruderer zuzüglich Steuermann und Schiffsführer am Werke. Einige Schiffe sind aufwändig geschmückt, gleichwohl lassen die hier und da abgelegten Helme vermuten, dass es sich bei den Passagieren um Krieger handelt. Leider unterliegen bildliche Darstellungen künstlerischen Erwägungen - ob die Schiffe seinerzeit wirklich so aussahen, lässt sich folglich nicht mit Gewissheit sagen.

Einen realitätsnäheren Einblick in die damalige Schifffahrt bieten **Wrackfunde**. Obschon sie meist sehr schlecht erhalten sind und kaum weitergehende Schlüsse zu Aussehen oder Bauweise erlauben, liefern ihre **Frachten** wertvolle Hinweise auf den Seehandel ihrer Zeit.

### Die ältesten Wracks

In den letzten Jahren wurden sowohl in **griechischen Gewässern** als auch vor der **Südküste der Türkei** mehrere **bronzezeitliche Schiffswracks** entdeckt, darunter ein Schiff am **Kap Uluburun**, vor Kas, das zwischen **1342 und 1314 v. Chr.** aus ungeklärten Gründen sank und **1982** in gut 60 m Tiefe von einem Schwammtaucher entdeckt wurde. Ein türkisch-amerikanisches Forscherteam übernahm die archäologische Untersuchung des rund 15 m langen Wracks und brachte zwischen 1983 und 1994 in 6613 Tauchstunden und 22 413 Tauchgängen Beachtliches zu Tage.

So bestand die Ladung aus allem, was damals teuer und begehrt war - **Glaspaste, Ebenholz und Elfenbein, Straußeneier, Gold- und Silberobjekte sowie Gewürze, Öle und sogar Granatäpfel**. Doch die eigentliche Fracht waren **10 t Kupfer** und **1 knappe Tonne reinen Zinns**, genug also für **11 t Bronze** - zur damaligen Zeit

wohl ein Vermögen und kostbarer als Silber oder Gold. Das **Kupfer** stammte aus Zypern. Das **Zinn** hatte man vielleicht an der Levante eingehandelt, es stammte jedoch aus Mittelasien oder Anatolien. Transportiert wurden die Metalle als Barren in der seinerzeit so typisch flachen und eckig geschwungenen Ochsenhautform sowie als Kissen- oder Rundbarren. Jeder der 348 kupfernen Ochsenhautbarren wog 24 kg. Sie lagen in vier Reihen auf dem Meeresgrund, so wie man sie einst im Schiff aufgestapelt hatte.

### Rohstoffe und Spezialitäten

Neben Kupfer und Zinn fanden sich in der Fracht einige vollständige, aber auch zerstückelte Schmuckstücke aus **Gold und Silber** sowie unförmige Fragmente aus einer **Gold-Silber-Legierung**. Offenbar handelte es sich um **Metallschrott** zur Wiederverwertung: Rohstoffrecycling vor knapp 3500 Jahren!

Zur Ladung gehörte noch ein weiteres **exklusives Produkt Glas**. Obwohl sich die **blauen, violetten und orangefarbenen scheibenförmigen Barren** bereits in Auflösung befanden, konnten **175 Stücke** mit einem Gesamtgewicht von rund **350 kg** geborgen werden. Wegen seiner Zerbrechlichkeit wurde Glas meist in Form von **Barren** oder **Glasperlen** verhandelt. Die Farben lassen vermuten, dass es in **Ägypten** und **Mesopotamien** hergestellt worden war.

Ein weiteres Indiz für die Internationalität des Frachtguts war das **Ebenholz**, das über Somalia und Ägypten an die Levante verhandelt und wohl dort an Bord gelangt war, sowie die wahrscheinlich aus Syrien oder Libyen stammenden **Elefanten- und Flusspferdzähne**. Auch diese wurden als Rohstoffe verhandelt. Demnach gab es am Zielort also versierte **Handwerker**, die den Umgang und die Verarbeitung dieser exotischen Materialien beherrschten.

Zum Frachtgut des Schiffes gehörten des Weiteren weit über hundert **Amphoren unterschiedlicher Größe**. Aus Holz mangel fertigte man keine Transportkisten, sondern Behälter aus Keramik. Die Amphoren enthielten **Perlen aus Bernstein, Achat, Karneol, Bergkristall, Glas und Fayence, Olivenkerne** sowie ein spezielles **Harz** für die Herstellung von kosmetischen und medizinischen Pasten, Salben und Ölen.

Die Ladung umfasste außerdem Fertigprodukte wie feine Keramik, also **Krüge, Schalen, Näpfe, Tafelgeschirr und Öllampen** sowie **Kessel und Schalen aus Bronze, Geschirr aus Zinn** und Holzgefäße aus Buchsbaum, außerdem elfenbeinerne Kästchen und Löffelchen, aufwendig verzierte **Fayencebecher** und eine kleine **Bronzestatuette**. Handelte es sich um Sonderanfertigungen für einen besonders exklusiven »Kunden«?

Die hochwertige Fracht könnte auf eine **königliche Lieferung** hindeuten, die, wie im damaligen Schriftverkehr beschrieben, zwischen der Levante, Ägypten und Zypern zusammengestellt und ein Ziel in der **Ägäis** ansteuerte - zum Beispiel Ialysos auf **Rhodos**, Knossos auf **Kreta** oder **Tiryns in Mykene**, um dort dem Machthaber vor Ort übergeben zu werden. Noch lag der

mittelmeerische Handel in den Händen der Herrscher und ihnen gehörten auch die Schiffe.

### Menschen an Bord

Aufschluss über mögliche Begleiter auf dem Wrack von **Uluburun** liefern **149 Gewichte**, die sich zu Sets sortieren lassen und somit zur Ausstattung von drei bis vier **Händlern** gehört haben könnten. Natürlich handelte es sich nicht um selbstständige, auf eigene Rechnung und Risiko wirtschaftende Kaufleute. Bei einer derart hochwertigen Fracht fuhren Schiffe im Auftrag der höchsten Eliten und mitreisende **Begleitpersonen** hatten die ordnungsgemäße Übergabe zu überwachen. Das könnte in gleicher Weise für die weiteren Mitreisenden gegolten haben. Den Funden nach zu urteilen, stammten sie aus dem mykenischen Raum. Vielleicht waren sie Vertreter des Empfängers, die darauf achten sollten, dass auf der langen Reise nichts verloren ging. Nun, es sollte schlimmer kommen. Doch mit einem Untergang hatte natürlich keiner gerechnet.

Völlig unklar ist, wie man die Fracht eines solchen Schiffes organisierte. Wurden alle Waren an einem Zentralort zusammengezogen, dort komplett verladen, zum Beispiel in **Ugarit**, dem in der mittleren und jüngeren Bronzezeit wichtigsten Hafen- und Handelsplatz an der Levante, und erst am Zielort wieder entladen? Oder lief der Frachter auf seiner Tour verschiedene Häfen an, um dort nach und nach die Produkte an Bord zu nehmen? Eines ist sicher: Wo immer der Frachter dann anlegte, traf ein buntes Völkergemisch aufeinander, denn die Besatzung stammte, den Funden nach zu urteilen, von der Levante.

### Noch mehr Schiffe

Neben Uluburun wurden in den vergangenen Jahren weitere **bronzezeitliche Wracks** entdeckt und archäologisch untersucht. Zwar fallen ihre Ladungen bescheidener aus, sie bestätigen aber dennoch die engen Handelsverbindungen zwischen **Griechen, Zypern, Ägyptern** und den Völkern der **Levante** und sie zeigen, welche Rohstoffe und Güter im 2. Jahrtausend v. Chr. auf dem Seeweg transportiert wurden.

Das **bisher älteste Wrack** wurde unweit der griechischen Insel **Dokos** entdeckt. Es war um **2200 v. Chr.** gesunken und hatte ausschließlich **Keramik** an Bord, die wohl in den Küstenorten verkauft werden sollte. Die jüngeren Wracks von **Seytan Deresi** (Türkei, um 1600 v. Chr.) sowie von der Insel **Modi** und dem **Kap Iria** (beide Griechenland, um 1200 v. Chr.) transportierten gleichfalls Keramik. So hatte das Wrack von Kap Iria Transportgefäße und mykenische Kannen geladen, ursprünglich gefüllt mit Olivenöl und Parfüms, und war offenbar von Zypern und Kreta kommend auf dem Weg zur Südküste der Peloponnes. Dagegen transportierte das kleine Frachtschiff, das um 1200 v. Chr. an einem Felsen leckgeschlagen und vor **Kap Gelidonya** (Türkei) in eine Tiefe von 27 m gesunken war, rund 800 kg Kupfer und Zinn.

Wrackfunde liefern Hinweise zu den **antiken Seerouten**: Demnach folgten die Seeleute des 3. und 2. Jahrtausends v. Chr., soweit möglich, den Küstenverläufen.

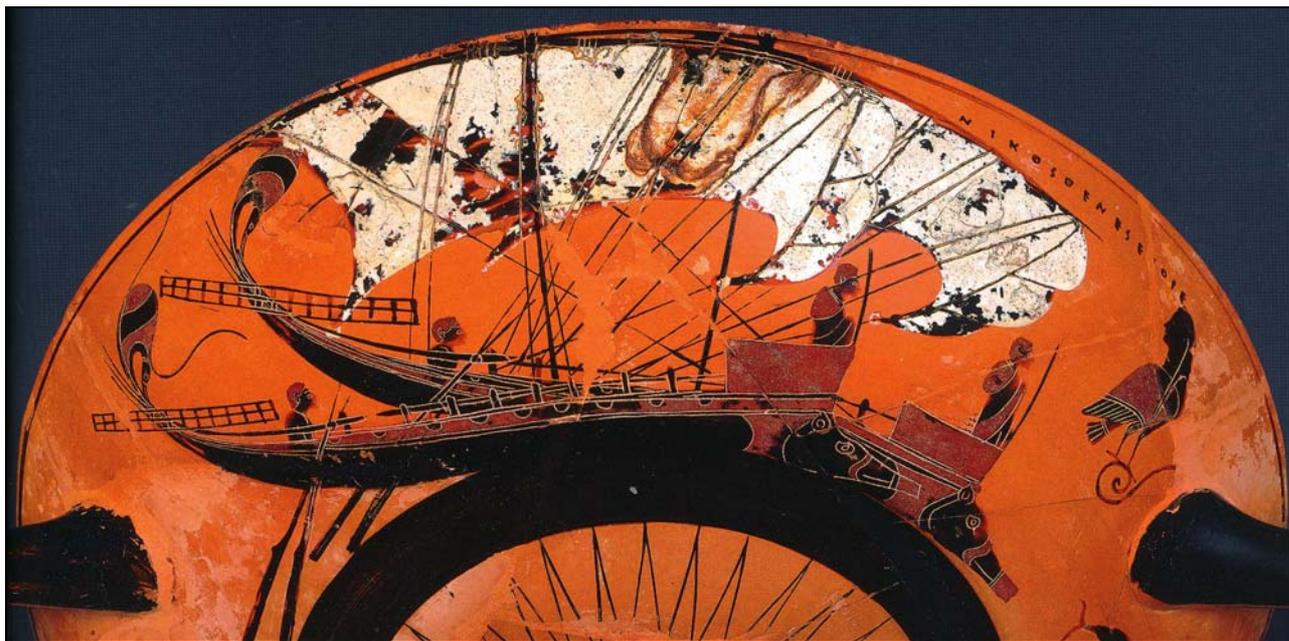
**Zypern** und **Kreta** spielten deshalb nicht nur als Metalllieferanten eine aktive Rolle, sondern waren, wie auch **Rhodos**, gut gelegene Etappenziele.

Von hier aus öffnete sich der Weg in alle Richtungen - an die kleinasiatische Westküste, zur Levante, zu den Kykladen und nach Griechenland und über die Peloponnes zur Adria und nach Süditalien. Doch noch führte der **Weg nach Westen** nur gelegentlich über das östliche Becken des Mittelmeeres hinaus, wie die Funde zeigen. Zypriische Keramik, ein Exportschlager der

späten Bronzezeit und im östlichen Mittelmeerraum in Siedlungen zuhauf nachgewiesen, fand sich nur vereinzelt auf Sardinien. Dass Kontakte bestanden, zeigen jedoch die Kupferbarren in Ochsenhautform in Südfrankreich, vereinzelt sogar in Süddeutschland sowie Funde mykenischer Keramik in Sizilien und Unteritalien. Noch seltener waren dagegen »Westimporte«. Lediglich sardische Keramik in den Siedlungen Südkretas zeigt, dass von dort auch etwas zurückkam.

Abb. 2016-1/21-03

Antike Welt 2016-2, Einband (Ausschnitt), vgl. Antike Welt 2016-2, S. 19, vgl. Derks, Gefahr auf See, S. 61  
Schwarzfigurige Schale mit der Darstellung von zwei Kriegsschiffen mit Rammsporn, 2. Hälfte 6. Jhd. v. Chr., British Museum, London  
Philipp von Zabern, www.antikewelt.de



Siehe unter anderem auch:

**PK 2015-3/4SG, Der versunkene Schatz - Das Schiffswrack von Antikythera, Basel 2015**  
**Ausstellung Antikenmuseum Basel, Archäologisches Nationalmuseum Athen**

Siehe unter anderem auch:

**WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema:**  
suchen auf [www.pressglas-korrespondenz.de](http://www.pressglas-korrespondenz.de) mit **GOOGLE Lokal** →

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-glas-pharao-caesar.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-glas-pharao-caesar.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-glas-aegypten-mitanni.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-2w-glas-aegypten-mitanni.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-perrotto.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-perrotto.pdf) ..... **PK 2002-1**  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas.pdf) **Ennion, PK 2000-5**  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas-2.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas-2.pdf) **PK 2000-5**  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-bianchi-reflections-ancient-glass.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-bianchi-reflections-ancient-glass.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-busz-tuerkis-quarzkeramik](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-busz-tuerkis-quarzkeramik)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-sg-quarzkeramik-iran](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-sg-quarzkeramik-iran)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-sg-rosetten-echtnaton.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2003-1w-sg-rosetten-echtnaton.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-1w-othman-syrien-glasmacher.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-1w-othman-syrien-glasmacher.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-menninger-afghanistan-begram.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-menninger-afghanistan-begram.pdf)  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sg-afghanistan-begram.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sg-afghanistan-begram.pdf) (Gandhara)  
**(Übersicht über Artikel und Literaturangaben der PK zu antikem Glas)**  
[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-sg-lierke-glasgeschichte-2009.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-sg-lierke-glasgeschichte-2009.pdf)



[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-aihv-barag-glasgeschichte.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-aihv-barag-glasgeschichte.pdf)  
(Übersicht über Artikel und Literaturangaben der PK zu antikem Glas)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-antonaras-roman-christian-glass.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-antonaras-roman-christian-glass.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-lierke-facettenschliff-becher.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-lierke-facettenschliff-becher.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-bonn-afghanistan-2010-07.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-bonn-afghanistan-2010-07.pdf)  
(Gandhara)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-kroeger-nishapur-1995.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-kroeger-nishapur-1995.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-antonaras-thessaloniki-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-antonaras-thessaloniki-glas.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-jgs-2010-52-tassinari-pasten.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-jgs-2010-52-tassinari-pasten.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-jgs-2010-52-buechner.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-jgs-2010-52-buechner.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-yalcin-uluburun.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-yalcin-uluburun.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-louvre-antikes-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-louvre-antikes-glas.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-riyadh-antikes-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-riyadh-antikes-glas.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-greiff-luebsow-becher.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-greiff-luebsow-becher.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-schuster-luebsow-becher.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-schuster-luebsow-becher.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-lierke-cameo-glass-2011-engl.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-lierke-cameo-glass-2011-engl.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-guttandin-aegaeis.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-guttandin-aegaeis.pdf) (Uluburun)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-allaire-ennion-jerusalem-2011.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-allaire-ennion-jerusalem-2011.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-ennion-jerusalem-2011.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-ennion-jerusalem-2011.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-ennion-jerusalem-ak-2011.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-ennion-jerusalem-ak-2011.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-wight-antikes-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-wight-antikes-glas.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-grose-antikes-glas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-grose-antikes-glas.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-nicholson-glas-aegypten-2012.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-nicholson-glas-aegypten-2012.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-vogt-glasschmuck-aegypten-gablonz.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-vogt-glasschmuck-aegypten-gablonz.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-petrick-phalerae-reiter-huelseburg.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-petrick-phalerae-reiter-huelseburg.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-sg-glaskameen-demetrios-zypern.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-sg-glaskameen-demetrios-zypern.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-weiss-glasgemmen-2010.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-weiss-glasgemmen-2010.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-inseln-winde-aegaeis-ausst-2015.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-inseln-winde-aegaeis-ausst-2015.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-3w-antikythera-glas-ak-2015.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-3w-antikythera-glas-ak-2015.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-1w-derks-piraten-antike-2016.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-1w-derks-piraten-antike-2016.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-ennion-ausst-new-york-2014.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-ennion-ausst-new-york-2014.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-cmog-ennion-ausstellung-2015.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-cmog-ennion-ausstellung-2015.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-germanicus-kalkriese-2015.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-germanicus-kalkriese-2015.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-sg-schale-erotische-szenen-ennion-2014.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-sg-schale-erotische-szenen-ennion-2014.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-ennion-master-roman-glass-mma-2014.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-ennion-master-roman-glass-mma-2014.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-buljevic-ennion-aristeeas-dalmatien.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-buljevic-ennion-aristeeas-dalmatien.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-lightfoot-ennion-master-roman-glass.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-lightfoot-ennion-master-roman-glass.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-wight-mold-blowing-ennion-2014.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-wight-mold-blowing-ennion-2014.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-kurinsky-aquileia-ennion-1991.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-kurinsky-aquileia-ennion-1991.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-3w-aihv-2006-antwerpen.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-3w-aihv-2006-antwerpen.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-aihv-congress-2009.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-aihv-congress-2009.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-aihv-annales-2006-inhalt.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-aihv-annales-2006-inhalt.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-aihv-congress-2009-berichte.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-aihv-congress-2009-berichte.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-aihv-2012-piran-slovenia-programm.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-aihv-2012-piran-slovenia-programm.pdf)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-aihv-2012-piran-slovenia-kurzbericht](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-aihv-2012-piran-slovenia-kurzbericht)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-aihv-2012-piran-slovenia-exkursion](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-aihv-2012-piran-slovenia-exkursion)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-aihv-2009-annales-thessaloniki.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-aihv-2009-annales-thessaloniki.pdf)



Abb. 2016-1/21-04

Heidrun Derks, Gefahr auf See - Piraten in der Antike, 2016, Karte Wichtige Wrackfunde der Antike, westlicher Teil



Abb. 2016-1/21-05

Heidrun Derks, Gefahr auf See - Piraten in der Antike, 2016, Karte Wichtige Wrackfunde der Antike, östlicher Teil

